

Bei Betroffenen und ihrem Umfeld steht hinter dem simplen Wort Mundgeruch oft eine jahrelange Leidensgeschichte. Dabei ist die Therapie in den meisten Fällen einfach. Das Angebot von zahnärztlichen Spezialsprechstunden ist ein wichtiger Schritt, das Thema Mundgeruch endgültig aus der Tabuzone zu holen.

Spezialsprechstunde für Mundgeruchspatienten

Autor: Dr. med. dent. Andi Kison



Eshatsich einiges getan in den letzten Jahren in Sachen Aufklärungsarbeit zum Thema Mundgeruch. Aber bei Weitem nicht genug. Immer noch entspricht der Wissensstand in Bevölkerung und Fachwelt über Halitosis nicht dem Ausmaß des Problems. Denn Studien (z. B. Seemann et al., 2004) belegen, dass Mundgeruch eine Erscheinung ist, unter der jeder dritte Deutsche zumindest zeitweise zu leiden hat. Gemeint ist hier nicht die zeitweilig beeinträchtigte Geruchsqualität der ausgeatmeten Luft, wenn jemand Knoblauch oder Zwiebeln gegessen hat. Behandlungsbedürftiger Mundgeruch tritt immer wieder und ohne solche exogenen Faktoren auf. Doch Betroffene stehen vor gleich mehreren Problemen, die sie daran hindern, rasch Hilfe zu finden: Einerseits nehmen sie ihren eigenen Mundgeruch oft gar nicht wahr, da der menschliche Körper darauf gepolt ist, ständig vorhandene Gerüche als unwichtig auszublenken. Zum anderen ist die Schamgrenze,

die Menschen davon abhält, offen über ein Problem wie Mundgeruch zu sprechen, immer noch extrem hoch. Das gilt sowohl für die Betroffenen selbst als auch für ihr soziales Umfeld. Das Problem wird im wahrsten Sinne des Wortes totgeschwiegen.

Spezialsprechstunden

Hinzu tritt eine gewisse Ratlosigkeit, an wen man sich als Betroffener für fachlichen Rat wenden soll. Wer sich endlich dazu überwindet, mit einem Mediziner über seinen Mundgeruch zu sprechen, wendet sich zumeist an seinen Hausarzt, denn immer noch hält sich hartnäckig die Auffassung, dass es vor allem Magen- und Darmleiden sind, die den schlechten Atem verursachen. Dabei konnte in Untersuchungsreihen eindeutig nachgewiesen werden, dass in weniger als einem Prozent der Fälle die Ursache für den Mundgeruch tatsächlich im Magen-Darm-Trakt zu finden ist. Häufigerer Auslöser sind Erkrankungen der Atemwege, doch mit fast 90 Prozent stehen die oralen Ursachen ganz oben auf der Liste der Verursacher von Mundgeruch. Folglich wäre der Zahnarzt der richtige Ansprechpartner. Allerdings reduzieren immer noch viel zu viele Patienten ihren Zahnarzt auf den Behandler der Zähne, Therapien für den gesamten Mundraum erfragen sie dort selten. Eine gute Möglichkeit, dieser Ratlosigkeit entgegenzuwirken und auch das Berufsbild des Zahnarztes als Therapeut der gesamten Mundhöhle zu unterstreichen, ist eine Spezialsprechstunde

Abb. 2: Zungenreiniger der Firma One Drop Only.

für Mundgeruchpatienten einzurichten. Was in den USA mit den sogenannten Breath Clinics bereits an der Tagesordnung ist, setzt sich hierzulande nur sehr schleppend durch, nicht zuletzt deshalb, weil Halitosis in der zahnmedizinischen Aus- und Weiterbildung bis heute in Deutschland eine nur sehr untergeordnete Rolle spielt.

Anamneseerhebung

Wie bei jeder medizinischen Fragestellung beginnt der Halitosistermin mit einer umfangreichen Anamneseerhebung. Da die Ursachen eines krankhaften Mundgeruchs enorm vielfältig sein können, empfiehlt sich hier der Einsatz eines umfangreichen Fragebogens, der gemeinsam mit dem Patienten abgearbeitet wird. Hier ergeben sich erste Anhaltspunkte im Sinne einer Differenzialdiagnose zu Erkrankungen aus dem HNO- oder dem internistischen Spektrum, oder auch eventueller psychisch motivierter Symptome. Abgefragt werden sollten neben Vorerkrankungen und persönlicher Lebenssituation auch Mund- und Zahnhygienegewohnheiten, Ess- und Trinkverhalten, Medikamenteneinnahme sowie Tabakkonsum.

Messmethoden

Anschließend sollte der behandelnde Zahnarzt sich einen Eindruck von der Schwere des



Abb. 1: Mundgeruch ist für viele Patienten immer noch ein Tabuthema.